

Ergebnisprotokoll zur Sitzung der UAG-Haushalt/ Jugendhilfeplanung des JHA HH-Nord

Sitzung vom 20.02.2018



Anwesend vom Bezirksamt

Herr Schröder, Herr Kirschner, Frau Krebs, N/SR 20 (Protokoll)

Anwesend vom JHA

Frau Bester (SPD), Herr Kroll (CDU), Herr Schilf (Grüne), Frau Haas (die Linke), Frau Lütkehus (Träger)

Entschuldigt: Herr Joskowski (Träger), N/JA-L (Bezirksamt)

Tagesordnung

- 1) Perspektiven Haushalt 2019/2020
- 2) Jugendhilfeplanung
- 3) Nächster Sitzungstermin

TOP	Ergebnis
1	<p>Perspektiven Haushalt 2019/2020</p> <p>Herr Schröder gibt einen Ausblick auf die Finanzlage für das Haushaltsjahr 2019. Die aktuelle Finanzierungslücke unter Berücksichtigung des vorhandenen Ansatzes der RZ und der noch zu erwartenden Tarifsteigerung beträgt ca. 180.000 €. Dieser Betrag wird noch durch zu erwartende Reste und Rückflüsse in Höhe von ca. 80-90.000 € reduziert, so dass mit einem Defizit von rund 100.000 € gerechnet werden muss.</p> <p>Hierbei handelt es sich um eine erste grobe Schätzung. Daher werde auch keine Tabellen versandt, da sich die Zahlen noch ständig verändern.</p> <p>Die fachlichen Vorabstimmungen zum Haushalt 2019/2020 sind noch nicht abgeschlossen, so dass es auch noch keine Einschätzung über eine mögliche Erhöhung der Rahmenezuweisung gibt.</p> <p>Die Vertreter der Politik bereiten einen interfraktionellen Antrag des Jugendhilfeausschusses Hamburg-Nord an den Hamburger Senat vor, aus dem die Unterfinanzierung des Bereichs der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe im nächsten Haushalt deutlich wird und in dem eine auskömmliche Finanzierung gefordert wird.</p> <p>Sie bitten SR um konkrete Defizitzahlen.</p> <p>Ergänzung zum Protokoll: Die Zahlen wurden am 22.02.2018 an den Verteiler UAG-Haushalt per Mail versandt.</p>
2	<p>Jugendhilfeplanung</p> <p>Das Bezirksamt fragt nach dem Dezember-Beschluss zum Antrag der freien Träger, in dem der JHA das Bezirksamt und die BASFI auffordert, die dahinterstehende Strategie der Jugendhilfeplanung zu erläutern und mit dem Ausschuss in einen ergebnisoffenen Diskurs zu gehen.</p> <p>Die Beteiligten sind sich einig, dass die o.g. Strategie gemeinsam erarbeitet werden muss bzw. Jugendhilfeplanung das Ergebnis eines gemeinsamen Dialoges zwischen Verwaltung und Ausschuss ist.</p>

	<p>Seitens der Verwaltung wird betont, dass es auch immer darum geht, mit den vorhandenen Mitteln auszukommen und bei ggf. notwendigen Umsteuerungen oder Kürzungen zu prüfen, wo die negativen Auswirkungen am geringsten sind.</p> <p>Die Beteiligten sind sich einig: wenn die Mittelverstärkung weder durch die Erhöhung der RZ noch durch politische Forderung erfolgt, muss eine Strategie dahingehend entwickelt werden, dass anhand bestimmter Kriterien die Bedarfe im Jugendhilfereich ermittelt werden und eine Gewichtung vorgenommen wird. Hierbei müssen Themen Berücksichtigung finden wie z.B. Kooperationen mit dem Umfeld, besondere Herausforderungen an den Standorten (z.B. durch Wohnungsbau oder Unterkünfte), Zusammensetzung der Bevölkerungsstruktur, Erreichbarkeit der Standorte, Zukunftsfähigkeit der Angebote.</p> <p>Eine solche Gewichtung kann dann zur Vorbereitung notwendiger Entscheidungen dienen. Bei einer solchen Betrachtung sollte auch eine Verlagerung von Einrichtungen mitgedacht werden.</p> <p>Herr Schröder sagt zu, eine Übersicht der Einrichtungen und größerer Neubaugebiete und Unterkünfte zur nächsten UAG vorzubereiten.</p>
3	Nächster Termin für die UAG Haushalt: wird im JHA am 28.02.2018 festgelegt.